Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Friedrich Wilhelm Mecklenburg-Schwerin, Herzog

Des Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn/ Hn. Friedrich Wilhelms/ Hertzogen zu Mecklenburg ... Schultzen- und- Baur-Ordnung/ Wornach sich ein jeder in den Fürstl. Ambts-Dörffern/ bey Vermeydung schwerer Straffe/ zuachten

Schwerin: Schwerin: bey Hartwig Lübken, 1702

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn864774192

Druck Freier Zugang

Mk-4060(19) 39 b

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn864774192/phys_0001
DFG

1702. 1. Jul.:

Des Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn/ Hn. Friedrich Wilhelms/

Hertzogen zu Mecklenburg/ Fürsten zu Wenden/ Schwerin und Ratzeburg/ auch Graffen zu Schwerin/ der Lande Rostock und Stargard Herrn

Schultzen = und Baur=Ordnung/

Wornach sich ein jeder in den Fürstl. Ambts=Dörffern/ bey Vermeydung schwerer Straffe/ zu achten.

Schwerin/
Gedruckt bey Hartwig Lübcken/ Hoff = Buchdruckern. 1702.

MK-4060.(19) 39=6.
229

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn864774192/phys_0004
DFG

Schultzen und Baur-Ordnung.

Welche ein jeder Schultz sich bekant machen/ mit Fleiß darüber halten/ alles Böses/ so viel ihm müglich/ abwenden helffen/ und die/ welche dieser Ordnung nicht nachleben/ dem Fürstl. Ambte zur Bestraffung anmelden soll. Und hat demnach ein jeder Schultz dahin zusehen/

1.

Daß keine Boßheit im Fluchen/ Schweren/ Gotteslästerungen/ Böhten/ und andern abergläubischen verdamlichen Dingen/ wie auch sonsten kein Ehebruch/ Hurerey und andere straffbahre Excessen im Dorff/ worin Er wohnet/ vorgehen und getrieben werden.

2.

Daß die Pfingst- und Fastlabens-Gilden/ wie auch andere unchristliche Sauff-Gelagen und Excesse, nicht mehr geduldet/ sondern gäntzlich abgeschaffet werden.

3.

Daß die Scheiden/ Grentzen und deren Merckmahlen/ unverrücket bleiben/ in der Jagt/ harten- und Weichen-Höltzungen und andern Gerechtigkeiten/ der Hohen Fürstl. Landes Obrigkeit nicht der geringste Eintrag geschehen möge.

4.

Daß wan einem Unterthanen aus Nohtt geholffen werden muß/ er solches woll anwende und gebrauche.

5.

Daß die Bauren im Dorffe/ihre Huefen/ zu rechter Zeit woll bestellen/ gut bemisten/ selber bestahmen/ und mit niemanden zu halben säen/ auch weder Acker noch Wiesenwerck an andere vermieten/ und kein Viehe auff Weyde/ oder zur Außfutterung nehmen.

6.

Ihre Aecker und Wiesen reinigen/ völlig ausraden/ und die großen Steine versencken.

7.

Dafern ein Bauman mehr Acker und Wiesenwerck/ denn der ander hat/ er solches dem Ambte/ zur richtigern Eintheilung/ anmelden solle.

8.

Daß die Aecker/ Wiesen und Möhre/ ümb besserer Fruchtbarkeit halber/ mit nötigen Grabens gezogen/ und auff selbigen Weiden nebst andern Buschwerck/ so wieder ausschlagen kan/ gestossen werden.

9. Daß

9.

Daß ein jeder Baur/ seine Hoffzimmer in gutem Stande/ absonderlich unter guten Dach und Fach/ auch in tüchtigen Sohlen/ und solche von der Erde bloß/ und befreyet hält/ und wann Er neue Zimmer bauen will/ Solches dem Ambte anmeldet/ damit die Städte dazu angewiesen/ und die Sohlen von der Erden/ und auff Steine geleget werden.

10.

Daß keine neue/ so genante alte Theile/ ohne Fürstl. Consens, mehr gebauet/ und denen jetzo darin wohnenden/ nicht vergönnet werde/ über die Gebühr Einsaht zu säen/ und Viehe zu halten/ immassen dadurch die Huefen geschwächet werden.

11.

Daß die Unterthanen jährlich wenigst 1. Füllen und 1. Ochsen Kalb/ sambt andern jungen Viehe auffziehen.

12.

Daß nicht so viel Einlieger und freye Leute in dem Dorffe genommen werden/ und daß denen/ welche man nohtbalber darin dulden muß/ nicht mehr/ denn eine Kuhe und 2. Schweine jährlich in die Weyde gehalten werden/ damit den Unterthanen durch solchen Viehe kein Abbruch geschehen möge.

13.

Daß die Unterthanen jährlich zu rechter Zeit gewisse

se Birn- und Apffel-Bäume paten und pfropffen/ auch von den großen braunen Back-Pflaumen junge Bäume setzen müssen.

14.

Daß die Unterthanen Immen halten/ und welche zulegen.

15.

Daß einige faule Weiber ihre Garten besser/ wie bißher geschehen/ bestellen/ und der Haußhaltung tüchtiger vorstehen mögen.

16.

Daß kein Unterthan im Dorffe/ ohn Vorwissen des Ambts/ anderwerts sich vermiete/ oder daraus begebe.

17.

Daß die Unterthanen ihre Pächte/ Contributions- und andere Gelder zu rechter Zeit abtragen/ und ein jeglicher Einwohner im Dorffe über alle und jede Ausgaben ein Buch mit dem Ambte halte/ und damit jährlich continuire.

18.

Daß die Unterthanen nicht ausmahlen/ sondern auff die ihnen angewiesene Mühle mahlen lassen.

19.

Daß Sie die Seen/ Ströhme und übrige ihnen vergönnete Fischereyen/ mit unzeitigem fischen/ vornemlich in der Leichzeit/ nicht ruiniren. 20.

20.

Daß/ da Rohr-Werbung verhanden/ woll damit umbgegangen/ und zu rechter Zeit es geworben werde.

21.

Daß bey Hochzeiten und Kindtauffen nicht mehr Bier und Essen gegeben werde/ als in dem Edict vom 13. Decembr. Anno 1701. enthalten/ nemlich auff eine Hochzeit/ ein vollbesetzter Huefener auffs höchste drey/ ein großer Coßate zwey/ und ein kleiner Coßate eine Tonne Bier/ nebst vier Essen und zwey Mahlzeiten: Beym Gevatter-Stand sollen nur drey Gevattern gebeten/ und selbiger mit einer Mahlzeit beschlossen werden/ auch bey denen Kirchgängen gar keine Gäste bitten/ und gar keine Mahlzeit geben sollen.

22.

Daß die Unterthanen des Dorffs die Brücken/ Dämme/ Wege und Stege in gutem Stande halten/ die Bäche und Graben an den Strassen und Dämmen auffräumen/ wie auch die großen/ in den Wegen liegende Steine/ Stämme/ Wurtzeln/ Sträuche/ und Bäume versencken/ aushauen/ auswerffen/ und an die Seite schaffen/ damit keinem Gelegenheit gegeben werde Neben-Wege zu machen/ welche gahr nicht geduldet/ sondern die/ welche darinn betroffen werden/ gepfandet werden sollen.

23. Daß

23.

Daß ein jeder auff sein Feur und Heerd fleißig acht gebe/ kein Holtz über das Feur truckene; Niemand mit keinen bloßen Licht in die Ställe gehe/ oder damit futtere: Ein jeder Einwohner sich einen Schwiebogen machen lasse/ und selbigen von Roth reinlich halte. Auch sollen im Dorffe Feur-Leitern/ und Feur-Hacken/ am bequemen Ort in bereitschafft jederzeit hangen/ oder da keine sind/ ohn Verzug welche verfertiget werden.

24.

Daß die Back-Ofen an solche Oerter gesetzet werden/ da sie dem Dorffe keinen Schaden zufügen können/ sonderlich ist kein Flachs in denen nahe am Hause gesetzten Ofen zu trucknen.

25.

Daß die Leute in den schuldigen Hoeffe Dienst sich nicht säumig bezeigen/ sondern der hiebey publicirten Dienst-Ordnung/ in allen gemäß sich verhalten sollen.

26.

Den Knechten/ soll an stadt Lohns/ kein Korn mehr gesäet werden.

27.

Daß die Unterthanen an stadt des rauhen Pacht-Haberns hienegst an denen Oertern/ da es müglich/ weissen

weissen anschaffen/ und derhalben/ für 2. Scheffel rauhen oder 1½. Scheffel bunten/ einen Scheffel weissen an das Ambt liefern sollen.

28.

Daß die Unterthanen mit keinem übermäßigen Pfand-Gelde beschweret werden.

29.

Daß die Unterthanen sich nicht in Schuld setzen/ und ohn vorwissen der Beambten/ nichtes auffleiden.

30.

Daß ein jeder Unterthan jährlich 30. Sperlings Köpffe ans Ambt liefere/ oder vor jedem Kopff 2. Schilling Straffe bezahle.

31.

Daß/ da ein Schlag-Baum im Dorff verhanden/ derselbe zu rechter Zeit zu und wieder auff gemacht werde/ damit an den Zöllen kein Schade geschehen möge.

32.

Keine Frembde Werbungen zu verstaten.

33.

Fleißig mit acht zugeben/ auff die hiebey publicirte Holtz-Ordnung.

34.

Keine Ziegeuner im Dorffe kommen zulassen/ sondern dieselbe so fort abweisen und zurücke treiben/ auch davon Anzeige so fort thun sollen.

Dieweil man erfahren/ daß durch das sogenante Einreiten viele Unkosten gemacht/ und die Leute von der Arbeit abgehalten werden; Als soll solches hiemit gäntzlich verboten und abgeschaffet seyn.

36.

Als eine Zeithero auch sehr viele Extra-Ordinaire Fuhren von den Unterthanen geschehen sind; So soll von nun an/ ein Bau-Mann oder Vollhufener im gantzen Jahr nicht mehr denn zwo Fuhren in- und zwo auſſer Hoeffe-Dienste/ also zusammen 4. Extra Ordinaire Fuhren: die in Dienst-Geld stehende aber auch nur zwo freye Fuhren verrichten/ die übrigen Fuhren im Lande/ sollen nach der/ an den Beambten ergangenen Fürstl. Verordnung vom 30. Sept. Anno 1702. und nach dem Edict vom 1. Julij 1700. bahr bezahlet werden.

37.

Dafern ein oder ander Unterthan von seinem Gehöffte bisher wieder verhoffen etwas vereußert und versetzet haben solte; So soll solches von nun an wieder frey gemacht werden: und da jemand auff solchen Gehöfften/ ohn Fürstl. Consens etwas vorschiessen und zahlen würde: Soll niemand zur Wieder-Erstatung verholffen werden.

38. Hat

Hat der Schultz auch mit dahin zu sehen/ daß die im Dorffe verhandene Kirche oder Kapell in gutem Dach/ imgleichen der Kirchhoff umher zugehalten/ auch der Schulmeister im Dorffe woll unterhalten werde. Für diese Aufsicht und Mühewaltung/ soll ein jeder Schultz/ nachdem das Dorff groß oder klein ist/ alle Jahr ein gewisses an Geld/ der deswegen nicht schon ein Übermaes im Acker/ oder sonsten andere Freyheit hat/ zu empfangen haben; Würde ein oder ander aber hierwieder handeln/ oder dieser Ordnung/ so viel an ihn/ sich nicht gemäs bezeigen/ und sein Eyd und Pflicht aus den Augen setzen; So soll derselbe in schwererer Straffe verfallen/ und seine Schultzenschafft verlustig seyn. Gegeben Schwerin den 1. Julii Anno 1702.

Friedrich Wilhelm.

L. S.

Dieweil ma[illegible]/ daß durch das sogenante Einreiten viele Un[illegible]acht/ und die Leute von der Arbeit abgeha[illegible]en; Als soll solches hiemit gäntzlich verboten [illegible]eschaffet seyn.

Als eine Z[illegible]ch sehr viele Extra-Ordinaire Fuhren von den U[illegible]n geschehen sind; So soll von nun an/ ein [illegible]ann oder Vollhufener im gantzen Jahr nich[illegible]enn zwo Fuhren in- und zwo ausser Hoeffe[illegible] also zusammen 4. Extra Ordinaire Fuhren: [illegible]Dienst-Geld stehende aber auch nur zwo fr[illegible]n verrichten/ die übrigen Fuhren im Lande/ [illegible] der/ an den Beambten ergangenen Fürstl. [illegible]g vom 30. Sept. Anno 1702. und nach dem Edic[illegible]lij 1700. bahr bezahlet werden.

Dafern ein[illegible]er Unterthan von seinem Gehöffte bisher [illegible]hoffen etwas vereußert und versetzet haben [illegible]o soll solches von nun an wieder frey gemach[illegible]: und da jemand auff solchen Gehöfften/ [illegible]rstl. Consens etwas vorschiessen und zahlen [illegible]Soll niemand zur Wieder-Erstatung verholffe[illegible]

38. Hat